

100 Jahre Frauentag

1910 schlägt Clara Zetkin auf der Zweiten Internationalen sozialistischen Frauenkonferenz die Einführung eines Internationalen Frauentages vor, einen Kampftag für das Frauenwahlrecht. Zum ersten Mal wird am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz der Tag gefeiert.

Mit dem Datum wird an die Märzrevolution von 1848 und an die Pariser Kommune erinnert. Zwischen 1933 und 1945 wird der Tag wegen des sozialistischen Ursprungs verboten, in der DDR 1946 zum Feiertag und im Kalten Krieg im Westen wenig gepflegt. Erst 1975, im Internationalen Jahr der Frau, richten die Vereinten Nationen am 8. März eine Feier aus. Im Dezember 1977 beschließt die Generalversammlung der UN, dieses Datum als Internationalen Frauentag anzuerkennen. Langsam etabliert sich der Tag, häufig zuerst bei gewerkschaftlich organisierten Frauengruppen, dann oft unterstützt von Frauenbeauftragten und verschiedenen Frauenorganisationen. In Bruchsal umfasst das *Bündnis 8. März* inzwischen zwölf Gruppen und der Tag ist aus dem Jahresprogramm nicht mehr wegzudenken.



Die Lollipopps mit dem Programm HERRlich WEIBlich, 8.3.11



Die OB bittet alle ehrenamtlich engagierten Frauen aufs Podium, Amtsblatt 11, 17.3.11

„Es braucht mutige Frauen, die Vorbild sind“
Bruchsal feiert 100 Jahre Internationaler Frauentag

Der BNN - Artikel vom 10.3.11 wird scharf kritisiert. Er erwähnt nur die Hälfte des Programms.

Wozu Beauftragte ?

Der Frauentag fällt auf den Fastnachtsdienstag und wird im Bürgerzentrum mit Oberbürgermeisterin, Party, Tanz, Kostümen und Snacks gefeiert.

Amtsblatt 11, 17.3.11

100 Jahre Internationaler Frauentag im Bruchsaler Bürgerzentrum gefeiert

Ehregast Gertrud Megerle legte viele Grundsteine für kontinuierliche frauenpolitische Arbeit

Immer wieder stellt sich die Frage: *Brauchen wir noch Gleichstellungspolitik?* Bei den Gleichstellungsbeauftragten ging es von Anfang an auch darum, Barrieren in verschiedenen Bereichen für diejenigen abzubauen, die in Politik und Arbeit trotz grundgesetzlicher Gleichberechtigung unterrepräsentiert sind. Mit eigenen Vertreterinnen sollen Frauen in besonderer Weise erreicht, gefördert und integriert werden. Ganter hofft, wie früher Megerle, ihr Job möge *eines Tages überflüssig sein*. Doch wie sieht es aus?



Politik ?

In der Politik - so wird anlässlich des Jubiläums wieder festgestellt - sind Frauen immer noch nicht entsprechend ihrem Anteil in der Bevölkerung vertreten. Deshalb laden die Gleichstellungsbeauftragten im Juli zur zweiten Veranstaltung des Netzwerks *Kommunalpolitik für Frauen im Landkreis Karlsruhe* ein und planen für 2012 einen Neustart der Politikseminarreihe *Unser Landkreis braucht Frauen - Wir machen mit!*

Arbeitswelt ?

In der Arbeitswelt sieht es ähnlich aus. In Teilzeitarbeitsverhältnissen sind Frauen überdurchschnittlich zu finden, in Spitzenpositionen nach wie vor selten. Deshalb werden weiterhin durch die Gleichstellungsbeauftragten besondere Beratungen für Frauen angeboten.

Privat ?

Auch im privaten Bereich unterscheiden sich die Lebenswelten von Frauen und Männern noch immer. Hier kommen die Probleme von Migrantinnen dazu. Sie müssen die Sprache lernen, haben aber nur wenig Kontakte und außerdem besondere Einschränkungen durch Kultur und Religion. So bleibt auch das Themenfeld Familie und Integration nach wie vor auf der Agenda der Gleichstellungsbeauftragten.

Telefon bleibt !

Ab Jahresbeginn ist Ganter dienstrechtlich neu zugeordnet zu Familie und Soziales, weiterhin mit Stabsstellencharakter (Gleichstellung als Querschnittsfunktion) direkt der Oberbürgermeisterin unterstellt. Im März 2011 zieht Ganter zurück ins Rathaus am Marktplatz, Zimmer 2.16.

Die Telefonnummer bleibt!



Der Kurier, 8.9.11

Gesundheit

Zur Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten gehört auch spezielle Gesundheitsberatung: Hier wird - nicht anders als bei Männerthemen - davon ausgegangen, dass Frauen von Frauen besser erreicht werden als von Männern.

sonstiges

Mitarbeit im Arbeitskreis Personalentwicklung. Auch hier ist das Gender-Mainstreaming zu beachten. Teilnahme an der Fachtagung *Kommunale Gleichstellungspolitik*.

Büffet und Plakatausstellung



Oberbürgermeisterin Petzold-Schick begrüßt die Gäste.



Gertrud Megerle auf der Frauentagsfeier in ihrem Kostüm von ihrer Abschiedsfeier 1996, 8.3.11

